

1. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 36.

Dienstag, den 12. Februar 1901.

XVI. Jahrgang.

(30. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das vergrabene Testament.

Roman von Eduard Wagner.

Sir Archy war nicht wenig überrascht von der Entdeckung des wahren Verhältnisses, welches zwischen Hugo Chandos und Lady Deane und dem Hause Berwick existierte. Der rechtliche Mann konnte die Schlechtigkeit Lord Leonhards kaum fassen, den er bis jetzt immer für einen Gentleman in des Wortes edelster Bedeutung gehalten hatte.

Die Erklärung, welche zwischen den beiden Liebenden stattgefunden, wurde vorläufig noch vor dem Baronet geheim gehalten, da Hugo erst in seine Stelle im Hause Berwick eingesetzt sein wollte, ehe er bei ihrem Vater um Rosamundes Hand anhielt.

Am nächsten Morgen führte der erste Zug die glückliche Gesellschaft der Station Wilchester zu, die sie am Mittag erreichten. Der Familienwagen der Wilchester stand ihrer wartend am Bahnhof; die Gesellschaft stieg ein und fuhr rasch nach dem Schloß. Als sie sich Hadd's Hause näherten, schaute Rosamunde durch das Fenster und bemerkte des Administrators Schreibtisch vor der Thür, welcher die Ankommenenden aufmerksam beobachtete, ein Beweis, daß die Hadd's bis jetzt noch nicht zurückgekommen waren. Der Schreiber zog sich aber schnell zurück, als Rosamunde ihr Taschentuch grüßend schwenkte.

„Wer ist es, Rosamunde?“ fragte der Baronet.

„Der Administrators Schreiber, Mr. Sharp, Papa.“

Sir Archy war, obgleich er es nicht aussprach, verwundert über die Freude seiner Tochter, ihres Feindes Schreiber wieder zu sehen.

Bei ihrer Ankunft im Schloß wurden sie herzlich begrüßt, die alte Bettine, auf ihren Stab gelehnt und malerisch angestrichen in ihrer weißen Nachthaube und ihrem scharlachfarbenen Mantel, stand auf den Stufen der Thür, um ihren Herrn und seine Begleiter zu begrüßen, und in der Halle erschien die Dienerschaft des Hauses und Martin Archy, der vorausgeschickt worden war, denen allen von der alten Bettine bereits mitgeteilt worden war, daß für die Wilchesters frohe Tage kommen würden.

Das Schloß war zur Aufnahme der Gäste eingerichtet, und Lady Foremond und ihr Sohn, sowie Mr. Camp, wurden auf ihr Zimmer gebracht und Rosamunde begab sich in ihr eigenes Gemach.

Sir Archy rief einen Diener und sandte ihn mit einem schnell ausgearbeiteten Bilet zu Lord Berwick auf Berwick-Hall, den er für den Abend zu einem Besuche einlud; dann zog auch er sich in sein Zimmer zurück.

Eine Stunde später fand sich die kleine Gesellschaft wieder in der Bibliothek zusammen. Sir Archy schlug vor, sich sofort an das Aufsuchen des Schatzes zu machen und lud die ganze Gesellschaft ein, daran theilzunehmen, welcher Einladung gern Folge geleistet wurde.

Die alte Bettine erhob sich als Führerin. Alle durchschritt in ängstlicher Spannung die Korridore, bis sie an eine Thür kamen, welche geöffnet wurde, von wo aus man in die unteren Räume des Grauen Thurmes und dann durch eine zweite Thür ins Freie gelangte.

„Dies war vor längerer Zeit der Garten der Lady Rosamunde“, sagte die alte Bettine. „Hier blühten die schönsten Blumen und er wurde das „Paradies“ genannt. Meine Lady pflegte hier im Schatten der Bäume zu sitzen und zu lesen. Ihr Lieblingsplatz war unter der Doppelreihe.“

„Aber die Erde ist dahin und meine Lady ist dahin!“ flüsterte sie leise hinzu.

„Können Sie den Platz genau angeben, wo die alte Erde fand?“ fragte Sir Archy atemlos.

Die alte Frau ging einige Schritte vorwärts und blickte mit eifrig suchenden Augen um sich.

Der Baum stand dem Fenster meiner Lady gegenüber“, murmelte sie. „Mir ist, als ob ich ihn noch in jener Richtung sehen sehe“, und sie deutete auf einen mit allerlei Unkraut bewachsenen Platz in geringer Entfernung.

„Ich fürchte“, sagte Sir Archy, „daß, als der Baum abgehauen und die Wurzeln ausgegraben wurden, der Schatz von den Arbeitern gefunden worden ist.“

Bettine antwortete nicht, sie war in Betrachtungen versunken. Sir Archy schlich sich davon, kehrte aber bald mit verschiedenen Gartengeräthschaften zurück. Hugo nahm einen Spaten und Mr. Camp that ein Gleiches. Bettine ging langsam hin und her. Ihr Blick war finster, auf ihre rügelige Stirn hatten sich noch tiefere Furchen gelagert; all ihre Gedanken schienen sich nur auf einen Punkt zu konzentrieren — auf die Entdeckung der Stelle, wo die Erde gestanden.

Wühlend stieß sie einen Schrei aus; ihre Augen leuchteten und ihr ganzes Gesicht strahlte vor Freude.

„Hier hat die Erde gestanden“, rief sie, noch einige Schritte vorwärts gehend und dann den Stab in die lockere Erde steckend. „Nur Rosamunde, lesen Sie das Pergament.“

Rosamunde that dies. Als sie damit fertig war, sagte Bettine:

„Sir Archy, messen Sie die Entfernung ab.“

Der Baronet gehorchte. Von der Stelle ausgehend, welche die alte Bettine angab, machte er sieben Schritte nach Süden und dann drei Schritte nach Osten. Hier blieb er stehen, und steckte seinen Spaten in die Erde. Es folgte eine Pause. Der Platz war zum Theil von dem Grauen Thurm, zum Theil von dichtem Gebüsch und hohen Bäumen eingeschlossen, so daß die Schatzgräber allein und gänzlich den Blicken etwaiger Neugieriger entzogen worden waren.

„Seid Ihr sicher, Bettine, daß dies die rechte Stelle ist?“ fragte Sir Archy zitternd.

„Ja, Sir Archy, ich bin sicher. Graben Sie nur, und Sie werden sehen.“

Der Baronet machte sich in fieberhafter Aufregung an die Arbeit und Hugo und Camp folgten seinem Beispiel. Kein Wort wurde während dieser Zeit gesprochen. Nach einer geraumen Zeit hielt Sir Archy ein und lehnte sich auf den Spaten. Sein Gesicht war verzogen und seine Augen funkelten wild.

„Der Schatz ist nicht hier“, flüsterte er muthlos. „Es muß ein Irrthum sein.“

Er seufzte, als er in die Grube blickte, welche sie eben gegraben hatten.

„Es sieht aus wie ein Grab“, murmelte er.

Mr. Camp hielt ebenfalls inne.

„Gebt es noch nicht auf“, sagte Hugo, emsig weiter arbeitend. „Wir mögen einen oder zwei Fuß von der rechten Seite ab sein, aber ich bin überzeugt, daß sich die alte Bettine nicht um ein Bedeutendes irren kann. Ich —“

Ein metallener Klang, als er den Spaten kräftig in die Erde stieß, unterdrückte seine Worte.

„Gefunden!“ rief Sir Archy schwankend.

„Gefunden!“ rief Hugo, und warf mit doppeltem Eifer die Erde heraus. „Hier ist es!“

Eine eiserne, ganz verrostete Kiste wurde sichtbar.

„Gefunden!“ rief Sir Archy wieder, und seine Stimme verkündete die Freude seines Herzens. „Endlich gefunden!“

Der Kasten wurde aus dem Loch herausgezogen und die Schatzgräber versammelten sich um denselben. Er war verschlossen, aber Hugo wußte Rath. Er sprengte den vom Rost mürbe gewordenen Deckel und ein anderes Kästchen von Ebenholz, mit Messing beschlagen, kam zum Vorschein. Der Schlüssel steckte im Schloß. Das Ebenholzkästchen wurde herausgenommen und in den Thurm getragen, wo es Sir Archy öffnete.

Der erste Gegenstand, der den Umstehenden in die Augen fiel war ein fast vermoderter Brief, der von Lady Rosamunde an ihren Sohn adressirt war.

Als dieser aufgehoben wurde, entfalteten sich vor den staunenden Blicken in ihrer ganzen Pracht die strahlenden Juwelen, welche die Lady Rosamunde von ihrem ersten Gemahl erhalten und ihren Nachkommen als kostbare Erbschaft hinterlassen hatte.

Diamanten, roh geschliffen, wie sie von Indien gekommen waren, aber funkelnd und von fast unschätzbarem Werth; große, glühende Rubinen, wie durchsichtige Feuerkugeln; milchweiße Perlen von vorzüglicher Form und seltener Größe, leuchtende Smaragden, um welche die Besitzer eine Seelkönigin beneidet haben würde; Saphire von der schmelzenden Zartheit eines italienischen Himmels, — lagen auf sammetnen Kissen und warfen das Licht strahlend zurück. Das repräsentirte ein unschätzbare Vermögen.

Das vergrabene Vermächtniß war also zur Zeit der größten Noth an's Licht gefördert.

„Endlich!“ murmelte Sir Archy. „Gott ist uns gnädig gewesen.“

Die blühenden Juwelen enthielten für ihn mehr, als den äußeren Werth; sie erhielten ihm den Besitz seiner Güter, das Ansehen seiner Familie, die Ehre seines Sohnes und das Glück seiner Tochter! Nun hatte er nichts mehr von einem Bedrängter Rosamundes unwillkommenen Bewerber zu befürchten.

Sir Archy stand über das Kästchen gebeugt da; sein Herz war so voller Freude, daß er die Thränen nicht zurückdrängen konnte, die auf die rechtzeitig entdeckte Erbschaft fielen.

34. Kapitel.

Es war Abend. Wilchester Town war hell erleuchtet und Rosamundes unwillkommenen Bewerber zu erblicken. Sie die alten Mauern seit vielen Jahren nicht erfahren hatten.

In ihrer Wohnung im Grauen Thurm hatte die alte Bettine ein kleines Regiment ihrer Nachkommenschaft um sich versammelt und gab ihnen ein Gastmahl, daselbe erheitert durch Erinnerungen aus ihrer Jugend und an ihre verstorbene Lady Rosamunde.

Im Gesellschaftszimmer saßen Sir Archy und Mr. Camp, beide im Galaanzug.

Sie waren in lebhafter Konversation, als die Thür geöffnet wurde und Rosamunde mehr fliegend als gehend hereinkam.

Sie trug ein Kleid von weißem Atlas mit breiter, schlepender Borde; goldene Spangen mit Juwelen besetzt, prangten an ihren Armen. Ihr Vater begrüßte sie mit liebevollem Lächeln.

„Lord Berwicks Wagen ist angekommen, Papa!“ rief sie.

„Er ist —“

Ehe sie aussprechen konnte, wurde die Thür geöffnet und ein Diener meldete:

„Lord Berwick und Lord Leonhard Foremond!“

Sir Archy stand auf, als die Angemeldeten eintraten.

Lord Berwick war auf den Arm seines Sohnes gestützt, sein Blick war finster und sorgenvoll. Trotz seines Reichthums hatte der Graf ein kummervolles und unzufriedenes Herz.

Lord Leonhards Augen blühten trotzig und übermüthig und in seinem Gesicht lag ein triumphirender Ausdruck. Er war in demselben Zuge, wie Sir Archy nach Wilchester zurückgekehrt. Der alte Hawkers hatte ihm gesagt, daß Hugo beseitigt sei, und er war in die Heimath zurückgekehrt, um seinen durch Blut erkaufen Frieden zu genießen. Er dachte nicht daran, daß der alte Hawkers ihn hintergangen haben könnte.

Er verbeugte sich tief vor Rosamunde und seine Augen zeigten bewundernd auf der schönen Gestalt. Er grüßte Sir Archy; dann fiel sein Blick auf den Geistlichen. Er fuhr zusammen und erblaute.

„Sie hier, Mr. Camp?“ rief er verwundert. „Ich dachte, Sie wären in London.“

„Ich bin zum Besuche bei Sir Archy“, erwiderte Mr. Camp kalt.

Lord Berwick krühte die Hand des Pfarrers und sprach seine Freude aus, ihn zu sehen.

„Lord Berwick“, sagte der Baronet, nachdem der Graf und sein Sohn sich gesetzt hatten. „Sie werden die Freiheit entschuldigen, die ich mir genommen, Sie hierher zu laden, wenn Sie gehört haben, was Mr. Camp Ihnen zu sagen hat. Es ist eine Offenbarung der Vergangenheit und betrifft Ihren ältesten Sohn, Lord Paget.“

Der Graf blickte fragend auf Mr. Camp. Lord Leonhard warf dem Prediger einen raumenden und drohenden Blick zu. Mr. Camp schien diesen jedoch nicht zu bemerken, denn er begann ruhig und ernst:

„Ich sollte Ihnen diese Offenbarung schon vor vielen Jahren gemacht haben, Lord Berwick, aber Lord Leonhard sagte mir, daß die Dame, welche bei der Sache interessirt war, todt sei. Nein, lassen Sie mich ausreden, Lord Leonhard“, unterbrach er sich, als jener eine grimmige Bewegung machte. „Lord Berwick, meine Geschichte kann rasch erzählt werden. Als Ihr Sohn in die Heimath zurückkam, um gleich darauf zu sterben, ließ er in Deutschland eine Frau und in London bei fremden Menschen einen Sohn zurück.“

(Schluß folgt.)

Gold-, Silberwaaren

Kein Laden. Grosses Lager.

und Uhren verkaufte durch Ersparniß hohe Ladenmiete zu äusserst billigen Preisen

Fritz Lehmann, Goldarbeiter,

Langgasse 3, 1. Stiege, a. d. Marktstr.

Kauf- u. Tausch von altem Gold und Silber. 8559

Ademische Zuschneide-Schule

Städt. Joh. Stein, Bahnhofstraße 6, Stb. 2, im Adrian'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage

für d. sämtl. Damen- und Kindergarderobe. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Bekannt leicht! fast. Methode. Vorzögl. prakt. Unterr., gründl. Ausbildung für Berufs-Zuschneiderinnen u. Directr. Schüler-Aufnahme tägl. Schrittm. a. Art, a. f. Wäsche. Kostüme w. zugeschn. u. eingerichtet. Taillennuß nach Maß incl. Futter und Knopf. 1.25. Nachschneide von 75—1 Mk. 7016

16 Pf. Gar. gutt. Sellenlinsen Bld. 16 Pf.

16 Pf. rein. Weizenries, amerik. Kaiserl. Bld. 20 Pf.
12 Pf. Reis, Asten, Bohnen, gar. gutt. Bld.
22 Pf. Gemüse, Suppenzubeh. Eisenblech Bld. 35—60 Pf.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

148/223
13. Warmelade, Eimer Bld. 2.00. Best. Salatl. Sch. 40 Pf.
Best. La. Kerseife bei 5 Pf. & 24 Pf. Soda 10 Pf. 35 Pf.

Herrschafsmöbel

werden sehr billig abgegeben:

3 vollst. feine, hochhaupte Betten, 2 Waschlommoden mit Spiegel-Aufsatz m. weißer Marmorpl., 1 schöner Spiegelschrank, Nachttische, 1 Sopha, gepreßter Plüsch, mehrere Sessel, Küchenschrank, Küchentisch, 1 Ruhschlaf-Büffel, Damenschreibtisch, Bilder, Spiegel, 1 Gläser-Schrank 3 m hoch, 1 verstellbarer Tisch, 1 großer Tisch für Schneider, desgl. 2 Gartenbänke, dito runder Tisch, Etagere, mehr. Koffer, Reiseförbe u. anderes.

Empfehle mein Lager in allen Sorten

neuen Möbeln, Betten u. Polsterwaaren.

Lieferung von ganzen Einrichtungen reell u. billig.

Jacob Fuhr, Goldgasse 12, Möbelhandlung.

20 Pf. Eingemachte Bohnen, Sauerkraut 8 Pf.

149/228
J. Schaab, Grabenstr. 3.
6 Pf. Große Acker Röhrenbäcklinge 6 und 8 Pf.
5 Pf. Voll. Vollheringe Stück 6, 8 und 10 Pf.

Unterzeichneter erlaubt sich, auf sein mit den neuesten Maschinen ausgestattetes

Dampf-Säge- und Hobelwerk

ganz ergebnis aufmerksam zu machen.

Preise für Hobeln u. Schneiden pro Stde. Mk. 2.

Das Holz wird durch eigene Fuhrwerke franco abgeholt und angeliefert. Reelle und pünktliche Bedienung zugesichert.

Gleichzeitig mache auf meine große Trockenanlage, sowie auf die großen Arbeitsräume, woselbst das zum Hobeln und Schneiden eingetragene Holz von den Arbeitern gleich für und fertig gestellt werden kann, ergebnis aufmerksam.

Schneiden von Stämmen auf Gattersäge für weiche Hölzer pro Quadrat-Meter 50 Pf., harte 70

Bestellungen erbitten gefl. durch Postkarte oder Telefon Nr. 854.

A. Grimm,

Dorheim (am Bahnhof) bei Wiesbaden.

Patente

Gebrauchs-Muster-Schutz, Warenzeichen etc.

Ernst Franke, Civ.-Ing. 4781

Bahnhofstrasse 16.

2. Beilage zum „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Nr. 36.

Dienstag, den 12. Februar 1901.

16. Jahrgang

Modenbericht über Maskenkostüme.

Beachtet und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N.

Reichhaltiges Moden-Album und Schnittmusterbuch à 50 Pfg. daselbst erhältlich

Wir stehen im Zeichen des Karnevals! Kostümfeste und Maskenfeste sind allwärts auf der Tagesordnung und veranlassen viel Kopfzerbrechen, aber auch viel freudige Aufregung. Die großen Maskenbälle freilich sind etwas aus der Mode gekommen, indem man sie durch Kostümfeste ersetzt hat, bei denen die Kleidung einen einheitlichen Charakter trägt. Man ist dabei der Wahl des Kostüms im Allgemeinen überhoben. In kleineren Kreisen, bei Hausbällen u. dergl., ist jedoch ein Maskenball immer noch ein sehr beliebtes Fest, besonders für die liebe Jugend, denn da dürfen Jugendlust und Uebermuth, ungebunden durch konventionelle Fesseln, ihr tolles Spiel treiben.

Das Hauptaugenmerk bei solchen Veranstaltungen im engen Zirkel ist darauf zu richten, die Persönlichkeit möglichst zu verbergen, natürlich ohne dieselbe deshalb in Disharmonie mit der Individualität zu bringen. Jeder Antömmeling bei solchem Fest muß nicht nur durch sein Aeußeres eine neue Ueberschönung bieten, sondern auch den Anwesenden die Aufgabe, die Persönlichkeit zu erkennen, nicht leicht machen.



Figur 1.

Besonders reizvoll ist es dann, wenn ein und dieselbe Person in verschiedenen Kostümen nacheinander erscheint, was in kleinen Kreisen, wo Jeder den Anderen kennt, zu den drolligsten Verwechselungen Veranlassung giebt. Denn wenn man auch die eine oder andere Maske erkannt zu haben glaubt, bald ist sie wieder verschwunden; neue Erscheinungen tauchen auf; es scheinen viel mehr Personen, als man vermutet, kurz, man wird aus dem Wirrwarr gar nicht mehr klug. Dabei kann man unter dem Schutze der Maske auch riskiren, ein weniger reizvolles, als vielmehr humoristisches Kostüm zu wählen, denn bis zur Demaskierung hat man ja Zeit, dasselbe durch ein eleganteres zu ersetzen. Ein sehr drolliges Kostüm wäre da z. B. eine Holzschürferin, für welche man sich die Holzspielzeuge, wie man sie auf dem Jahrmarkt kauft, als Modell nimmt. Die ringsum runde, vom Drechsler gedrehte Figur muß möglichst naturgetreu nachgeahmt werden, wozu Rod und Taille aus einem beliebigen Wollstoff in greller Farbe prall ohne Falten sein muß.

Der unteren Rand des Rodes können Schächchen aus weissem, wolligem Stoff umgeben, ebenso den Ausschnitt der Taille. Ein Hund aus gleichem Stoff wird dem Vorderblatt des Rodes aufgenäht. Den Kopf bedeckt ein kreisrunder Filzhut mit einer steif hochstehenden Feder. In der Hand hält man einen Schächerstab, der aus einem ganz gewöhnlichen Besenstiel bestehen kann.



Figur 2.

Für junge Mädchen sehr amüsant ist auch ein Babykostüm, was beliebig ausgeführt werden kann; einestheils im langen Hängelrock und großem Hut, andertheils im Widelbett, welches lechteres unglücklich drollig ist. Das Widelbett besteht in der Hauptsache aus einem langen Pappstül in der Form eines Widelbettes, welches auf den Rücken gebunden wird und bis an die Knie reicht. Im Uebrigen wird das Kostüm wie ein reguläres Widelbett vervollständigt, vorn herunter mit Schleifen verziert und mit Stiderei umrahmt. Jäckchen, Häubchen und eine Milchflasche erhöhen die komische Wirkung dieses, allerdings nur für eine kurze Zeit und intimere Kreise bestimmten Anzuges, denn das Laufen darin ist ziemlich schwierig, Tanzen und Sitzen sogar unmöglich.

Ein Bettelmädchen ist nicht minder amüsant, denn es giebt Veranlassung zu den verschiedensten Scherzen, besonders wenn die Darstellerin im Stande ist, Mandoline oder Guitare dazu zu spielen, allerdings ohne dazu zu singen, denn das würde durch die Stimme die Person verrathen. Nähere Angaben über dieses Kostüm sind wohl kaum notwendig, denn hierbei ist der Fantasie vollkommen freier Spielraum gelassen.

Doch genug des Masken-„Scherzes“, denn auch die eleganten, Klebsamen, die Repräsentationsmasken wollen zu ihrem Recht gelangen. Wertwürdigerweise beschäftigt sich die „Mode“ selbst viel mit ihnen, ja es möchte fast scheinen, als ob sie an den modernen Maskenkostümen das im kühnen Schwünge vorzeichnet, was sie gern auf ihren Thron gehoben hätte, denn an einer gewissen Species moderner Maskenkostüme begegnet man immer und immer wieder den modernen Dekorationslinien des Jugendstils und zwar fast immer auf der Grundlage eines Empiregewandes. Unser Modell Nr. 1 repräsentirt ein derartiges Seceffionskostüm, welches trotz seiner Einfachheit von großartiger Wirkung ist. Es besteht aus fließenderem Atlas und sind die modernen Linien in dunklem getöntem Sammet aufgenäht. Seitlich öffnet es sich über ein Plissee von hellem abgetöntem Chiffon. Ein Tuff von gleichem Chiffon zielt den Ausschnitt, untermischt mit Schlupfen von Sammetband, welches

seitlich in langen Enden herabfällt. Fantastiehut aus Sammet und Federn und Reiter. Dieses geschmackvolle Kostüm kann beliebig in jeder Farbe ausgeführt werden, auch weiß mit Gold oder schwarz mit Silber würde sehr vornehm sein, doch bleibt hier die Hauptsache der Schnitt, welcher, obwohl den Linien des Körpers folgend, doch nicht der übliche anliegende Prinzessleidschnitt ist. Wer hier ganz stylgerecht sein will, der trägt sogar das moderne oder vielmehr aus Urgroßmutter's Zeiten stammende Korsett, welches aus zwei Theilen besteht, einem oberen für die Hüfte und einem unteren für Leib und Hüften, während die Taille ganz frei und biegsam bleibt. Auf dieser Grundlage stellt nun die Mode die verschiedensten Maskenkostüme dar: Begriffe (Schneekönigin, Diabolette), Thiere (Rhelle, Schlange, Taube, Schwalbe, Fledermaus) und vor allem Blumen. Besonders letztere gestalten die geschmackvollsten Arrangements. Z. B. würde eine Wasserrose ganz im Stile von Figur 1 gehalten werden können, indem die modernen Linien als Rante den Rock umsäumen, das Wasser darstellen, aus welchem sich dann die Blumen erheben. Ebenso ein Alpenveilchen. Eine Marguerite dagegen würde aus plissirtem weißen Chiffon bestehen, welcher um die Hüfte von gitterförmig gefetzten Margueritenquirlen gehalten wird. Vorn und hinten fallen dann je drei Quirlen bis fast auf den Rocksaum, hier mit einer Nie-



Figur 3.

senblüthe abschließend. Der Kopfschmuck besteht aus Niesenblumen a la Routendein. Für die tanzlustige Jugend sind diese Kostüme jedoch weniger geeignet und wäre hier eine Blumendressierung wie Nr. 2 wohl mehr am Plage. Diese Sonnenrose ist zwar auch in Prinzessform gehalten, aber anliegend und kurz. Sie besteht aus weißer Seide und ist mit grünen Sammetblättern und gelben Seidenblüthen in erbsichtlicher Weise besetzt. Goldgesticktes Figarojackchen und Kopfschmuck in Krönchenform mit Niesenblumen vervollständigen im Uebrigen dieses Kostüm.

Doch was wird aus all' den übrigen reizvollen Kostümen, mit denen wir uns sonst so gern schmücken? Trösten Sie sich, meine Damen, Sie sind alle gleichberechtigt, die Orientalinnen, Japanerinnen, Russinnen, die Pierots und Satanelen, die Roskodobomen, die Gretchen und Gärtnerinnen und zum Beispiel dafür bringen wir mit Figur 3 noch eine kleine Pariser Robe in mit geblumtem, kettenkleid und Schürzchen und riesengroßem Hut, welche gewiß manchem jungen Figürchen viel besser steht, als jene majestätischen Empiregewänder, die doch immer eine große Figur erheischen.

Billig! Größte Masken-Leih-Anstalt.
Empfehle Damen- u. Herren-Masken-Costüme,
sowie Dominos in jeder Preislage, 7123
Kaufungsvoll
L. Gerhardt, Inh.: Uhlmann,
Luisenplatz 2, 1. St.
Kein Laden. Kein Laden.

Die großflaskenverleihanstalt
von
Gustav Treitler,
befindet sich Laden: Mauergasse 13, Wohn.: Friedrich-
straße 31, wo man alles nur Erdenkliche in Masken-
u. Theater-Garderobe billig haben kann. 778.

Meine Masken-Verleih-Anstalt
befindet sich dieses Jahr
Mauritiusstraße 6,
vis-à-vis dem Etablissement Walsbilla.
Empfehle:
Herren u. Damenmasken-Costüme
sowie Dominos
in größter Auswahl, von den einfachsten bis zu den feinsten.
Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit.
1077 Hochachtungsvoll.
Heinrich Brademann:

Telephon 2430. Bleichkonsum. Telephon 2430.
Für jede sparame Hausfrau empfehle franks Haus:
Prima Kaffee, gebrannt 85 Pfg. bis 1.80 und höher.
Prima Mehl per Pfd. 14, 16, 18, 22 Pfg.
Weißbrot, volles Gewicht, 42 Pfg. Kornbrot, voll. Gew., 38 Pfg.
Prima hellgelbe Seife per Pfd. 23 Pfg., bei 10 Pfd. 22 Pfg.
Feinpulver Thompson, per Pfd. 13 Pfg., andere Sort. billig.
Vegetarier per Liter 16 Pfg., bei 10 Liter 14 Pfg.
Düffelfrüchte und Essigessenz Waare äußerst billig. 8072
Selenenstraße 2, Ecke Bleichstraße.

Etwas ganz Neues! Noch nie dagewesen!

In meinem Schaufenster sind ein Paar von mir selbst
verfertigte,

Herrn-Schaftstiefel

ausgestellt. In jedem dieser Stiefel befinden sich im oberen
Schaft 2 Geldtaschen mit Inhalt von 1 bis 5 Mark.

Jeder Käufer bei mir ist berechtigt, eine dieser Geld-
taschen zu öffnen und, falls es ihm gelingt, den Inhalt der-
selben an sich zu nehmen. 7759

Wilh. Pütz,
Webergasse 37.

Concurs-Verkauf.

Die zur Concursmasse Paul Lohkamp gehörigen
Waarenbestände,

aus: Blonsen in Wolle und Seide, Boas, Echarpen,
Unterröcke, Plaids, Pompadours, wollene Unter-
jaken, Hosen und Hemden, Oberhemden, Kragen
und Manschetten, Taschentücher, wollene und Glace-
Handschuhe, Schirme, Hosenträger, Cravatten,
Herren-Westen u. dergl.
werden im Laden 7406

Nr. 5 Cannusstraße Nr. 5

ausverkauft. Der Concursverwalter

Man brachte die Niederst-er Fahrkarten der elektrischen Straßenbahnen
N. Singer, Cäcilien-Platz, 2.
Niedelberg 3 und Eilenboergasse 2.

Union
Kaufen Sie nur
Haut-
Leder-
salbe
In blau-weißen Dosen.
FABRIK: UNION AUGSBURG.

Hans Mertel
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
30 Kirch gasse WIESBADEN Kirchgasse 30
Uebernahme von Hotel- und Braut-Ausstattungen.
sowie alle Herren- und Damenwäsche nach Maas
unter Garantie 5072
für solide und elegante Ausführung zu realen Preisen.

Ringofensteine,
bester Qualität, wegen Plagmangel preiswürdig abzugeben.
Ziegelei Eichbaum, G. m. b. H.
Donheim - Feldstraße.
Kontor: Wiesbaden, Adelheidstr. 12.
8296

Achtung!
Drei Einspänner-Schlitten billig zu verkaufen.
Heinrich Becker, Wagner,
Krausenstein. 8076

Amts-Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Erscheint täglich.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8. — Telephon No. 199.

Nr. 36

Dienstag, den 12. Februar 1901.

XVI. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Hierdurch mache ich bekannt, daß die Anzeigen für oder gegen die Errichtung einer Zwangsinnung für das Länderei-, Stuckateur- und Lackierergewerbe in der Stadt Wiesbaden und den umliegenden Orten Viebrich, Schierstein, Dohheim, Erbenheim, Vierstadt, Kloppenheim, Sonnenberg, Rumbach und Naurod schriftlich bis zum 23. Februar lfd. Jz. einschl. oder mündlich in der Zeit vom 14. bis zum 23. Februar lfd. Jz. einschließlich bei mir abzugeben sind.

Die Abgabe der mündlichen Anzeigung kann während des angegebenen Zeitraums werktäglich von Vormittags 9 bis Mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im Rathhause, Zimmer Nr. 3, erfolgen.

Ich fordere hierdurch alle Handwerker, welche im Bezirke der genannten Gemeinden das Länderei-, Stuckateur- und Lackierergewerbe selbständig betreiben und der Regel nach Gesellen und Lehrlinge halten, zur Abgabe ihrer Anzeigung mit dem Bemerkten auf, daß nur solche Erklärungen, welche erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung der Zwangsinnung zustimmt oder nicht, gültig sind und daß nach Ablauf des obigen Zeitpunkts eingehende Anzeigungen unberücksichtigt bleiben.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

Der Kommissar:

8346

J. Bertr.: Mangold.

Bekanntmachung.

Die am 4. d. M. in dem Stadtwalde, Distrikt „Würgburg 21“ abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, 9. Februar 1901.

8349

Der Magistrat.

In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Der auf dem hiesigen Gaswerk in der Zeit vom 1. April 1901 bis dahin 1902 gewonnene Theer, sowie das concentrirte Ammoniakwasser sollen im Anbietungswege vergeben werden.

Die hierauf bezüglichen Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 20. Februar d. J., Nachmittags 4 Uhr, bei der Verwaltung des städt. Gaswerks, Marktstraße No. 16, einzureichen.

Die Vergabungsbedingungen können hier eingesehen, oder auch in Abschrift bezogen werden.

Wiesbaden, den 1. Februar 1901.

Der Direktor

der städt. Wasser-, Gas- und Electr.-Werke
Muschall.

8196

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Kornstroh für die städtische Schlachthaus- und Viehhofs Anlage dahier in der Zeit vom 1. April 1901 bis 30. September 1901 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Mittwoch, den 20. Februar 1901, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind.

Wiesbaden, den 8. Februar 1901.

Der Vorstehende:

der städt. Schlachthaus-Deputation,
Wagemann

8338

Verdingung.

Die Lieferung des Bedarfs an angeseiferten Schiebern, Schachtdeckeln, Einfallstufen, Röhren und sonstigen Eisentheilen für das Rechnungsjahr 1901 soll verdingen werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer Nr. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen postfreie Zahlung von 2 Mk. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis spätestens Dienstag, den 26. Febr. d. Jz., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erscheinender Bieter stattfinden wird.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abth. für Kanalisationswesen.

8384

Frensch.

Verdingung.

Die Ausführung der Beton- und Asphaltarbeiten Loos I, II und III für den Neubau: Feuerwache, Acciseamt und Leihhaus an der Neugasse hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im neuen Rathhause, Zimmer Nr. 41, eingesehen und ebendasselbst sowie gegen bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark von unserem Technischen Sekretär Andress bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „H. A. 46“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Februar 1901,

Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

8260

Genzmer.

Verdingung.
Die Lieferung und Anfuhr des Bedarfs an Portland-Cement zu den städtischen Tiefbauten im Rechnungsjahre 1901 soll verdingen werden.

Die Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 57, eingesehen und von dort gegen postfreie Zahlung von 50 Pfg bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

**Dienstag, den 26. Februar 1901,
Vormittags 12 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Kanalisationswesen:

8337

gez. Krensch.

Verdingung

Die Herstellung der Arbeiten für die Wasserversorgung des Wirthschaftsgebäudes auf dem Neroberg und zwar:

Loos I: Erd- und Betonierungsarbeiten zur Ausfuhrung eines Tiefbehälters,

Loos II: Installationsarbeiten nebst Lieferung eines eisernen Hochbehälters

sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause Zimmer Nr. 41 eingesehen und ebendasselbst gegen Zahlung bzw. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. für Loos I, sowie 1 Mk. für Loos II, von unserem Technischen Sekretär Andreß bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift **H. A. 47** Loos ... " versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 18. Februar 1901, Vorm. 12 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

8340

G e n z m e r.

Verdingung.

Die Lieferung von Rolläden für den Neubau **Fenerwache, Meiseamt und Leihhaus** an der Neugasse hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 41, eingesehen und ebendasselbst bzw. gegen bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. von unserem technischen Sekretär **Andross** bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift **S. A. 45** versehene Angebote sind spätestens bis

**Montag, den 18. Februar 1901,
Vormittags 11 Uhr,**

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: vier Wochen.

Wiesbaden, den 7. Februar 1901.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

8305

G e n a m e r.

Bekanntmachung.

Die am 30. Jannar d. J. im Walddistrikt **„Pfaffenborn 56“** abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt worden und wird das Holz den Steigerern vom **8. d. Mts. ab** zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 6. Februar 1901.

Der Magistrat:

J. Betr.: Körner.

8253

Bekanntmachung.

Um Angabe des Inhalts folgender Personen, welche sich der Fürsorge für Hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. Der verlassenen Ehefrau des **Hermann Benhold**, **Hanna**, geb. **Rink**, aus Tieg.
2. der ledigen Dienstmagd **Karoline Bock**, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
3. des Glasergehilfen **Karl Böhneke**, geb. 31. 3. 1867 zu Elberfeld.
4. der ledigen Sprachlehrerin **Johanna Friße** **Georgine Dennenmann**, geb. 23. 12. 1856 zu Frankfurt a. M.
5. der ledigen **Lonise Ernst**, geb. 3. 5. 1868 zu Wiesbaden.
6. der geschiedenen Ehefrau des Schuhmachers **Hermann Gerbach** **Auguste** geb. **Franz**, geboren am 18. 3. 1865 zu Wiesbaden.
7. des Kellners **Friedrich Ludwig Grünagel**, geb. 12. 4. 1858 zu Zweibrücken.
8. der Tagelöhnerin **Marie Herrmann**, geb. 7. 4. 1858 zu Elsoff.
9. des Tagelöhners **Wilhelm Horn**, geb. 11. 2. 1863 zu Hadamar.
10. des Tagelöhners **Albert Kaiser**, geb. 2. 4. 1860 zu Sommerda.
11. der ledigen **Anna Kausch**, geb. 25. 2. 1876 zu Wiesbaden.
12. des Kreissekretärs a. D. **Karl Lang**, geb. 2. 3. 1847 zu Hachenburg, und dessen Ehefrau **Mathilde**, geb. **Ebel**, geb. 18. 8. 1851 zu Viebrich.
13. der ledigen **Marie Mathes**, geb. 18. 4. 1877 zu Kreuznach.
14. des Asphalteurs und Plattenlegers **Johann Baptist Maurer**, geb. 4. 5. 1862 zu Mainz.
15. des Tüchlers **Jakob Menfert**, geb. 4. 6. 1862 zu Wiesbaden.
16. des Maurergehilfen **Karl August Schneider**, geb. 9. 3. 1868 zu Wiesbaden.
17. der ledigen **Margaretha Schnorr**, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
18. des Müllers **Johann Schreiner**, geb. 20. 1. 1863 zu Probbach.
19. der Ehefrau des Gärtners **Wilhelm Seif**, **Karoline** **Jorn**, geb. 17. 11. 1869 zu Langenschwalbach.
20. der ledigen **Lina Simons**, geb. 19. 2. 1871 zu Haiger.
21. der ledigen **Katharina Stöppler**, geb. 7. 5. 1874 zu Emmerich.
22. der Dienstmagd **Regina Volz**, geb. 7. 10. 1872 zu Jttlingen.
23. des Tagelöhners **Philipp Weiß**, geb. 19. 2. 69 zu Weinsheim.
24. des Bierbrauers **Johann Bapt. Zapf**, geb. 16. 9. 1870 zu Oberviechtach.

Wiesbaden, den 2. Februar 1901.

8043

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der **Stadtplan** von Wiesbaden im Maßstab 1:5000 ist ergänzt worden und in einer neuen Auflage im Selbstverlage der Stadt erschienen.

Derselbe ist auf dem **Botenzimmer** des Rathhauses zum Betrage von 3 Mk. für das Blatt käuflich zu erhalten.

Ebenfalls wird auch ein **Uebersichtsplan** im Maßstab 1:10,000 mit Umgebung von Wiesbaden zum Preise von 1.50 Mk. per Stück abgegeben.

Wiesbaden, den 2. Februar 1901.

8049

Stadtbauamt: Frobenius.

Staats- und Gemeindesteuer.

An die Einzahlung der 4. Rate Staats- und Gemeindeabgaben wird hiermit nochmals erinnert mit dem Hinzufügen, daß vom 15. d. M. an das Mahnverfahren beginnt.

Wiesbaden, den 11. Februar 1901.

8124

Städtische Steuerkasse.

Verzeichnis der Feuermelder und den Schlüssel zu denselben.

No.	Strasse	No.	Schlüssel haben:
1 I	Marktstr.	12 Blum, Fuhrunternehmer	
2 II	Albrecht-Nicolassstrasse-Ecke	Frau Seib Wwe.	
3 II	Bahnhofstrasse	15 Botenmeister Reg.-Geb.	
4 I	Biebricher-Möhringstrasse-Ecke	König, Biebricherstr. 6.	
5 I	do a. Rondei a. Wärdterhaus	der Bahnwärter.	
6 III	Vierstädterstrasse	12 M. Krust, Vierstädterstr. 15p	
7 III	" Alwinenstr. Ecke	Rüfner, Brauerei.	
8 I	Bleichstrasse	30 der Schulpedell gegenüber.	
9 II	Gurfaalplatz, alte Colonnade	der Colonnadenaufseher.	
10 I	Dogheimerstrasse	52 Fabrikbesitzer Dorer.	
11 IV	Emilien-Kapellenstrasse Ecke		
12 I	Emser-Duersfeldstrasse Ecke	J. Fürst, Gafw., Hellmundstr.	
13 II	Frankfurterstrasse	20 Architect Reichwein.	
14 II	" Martinsstr. Ecke	E. Kuhn, Port., Hotel Kaiserhof	
15 II	Friedrichstr. Museum	d. Conserb. Friedrichstr. 1.	
16 II	Friedrichstrasse	82 Botenmstr. d. Polizei-Dir.	
17 III	Gartenstrasse	14 Fr. Kempin, Gartenstr. 2.	
18 IV	Weisbergstrasse	5 Flohr, Hotelbesitzer.	
19 IV	Weisberg-Johanneisstrasse Ecke		
20 II	Göthestrasse-Adolfsallee Ecke	Gross, Kaufmann.	
21 IV	Gustav-Adolf-Hartingstr. Ecke	Franzenfeld, Kaufmann.	
22 IV	Kapellenstrasse	30 in der Augenheilanstalt.	
23 I	Karl-Rheinstrassen Ecke	Neef, Kaufmann.	
24 IV	Rochbrunnenplatz (Bathhaus z. Rose)		
25 I	Vahn-Walkmühlstrassen Ecke	L. Hartmann, Walkmühlstr.	
26 IV	Pangaasse	34 Frau Ullmann Wwe.	
27 II	Mainzerstrasse	54 H. Hartmann.	
28 II	Mainzerstrasse (im Archivgebäude)	64 der Archivdiener.	
29 I	Michelsberg	11 IV. Polizei-Revier.	
30 I	Moritz-Albrechtstrassen Ecke	im Landger.-Gefängnis.	
31 IV	Nerostrasse	34 Schlosser R. Mayer.	
32 IV	Nerothal	21	
33 IV	Nerothal	43	
34 I	Oranienstrasse	9 der Schulpedell.	
35 III	Carl-Bodenstedtstrassen Ecke		
36 IV	Platterstrasse	62 Paul Dauer.	
37 II	Rheinstrasse	25 im Postgebäude.	
38 II	do.	33 Botenmeister Reg.-Gebäude.	
39 II	do.	34 im Landesdirect.-Gebäude	
40 I	do.	90 beim Schulpedell.	
41 IV	Schachtstrasse	25 Schreinerstr. Thurn.	
42 I	Schiersteinerstrasse	6 Verwalt. Versorgungshaus	
43 II	Schlachthausstrasse	24 Portier im Schlachthaus.	
44 III	Schöne Aussicht gegenüber der		
	Röhlstrasse	im „Rothem Kreuz“.	
45 IV	Schulberg	12 der Schulpedell.	
46 I	Schwalbacherstrasse	18 die Kasernenwache.	
47 IV	"	38 im Krankenhaus.	
48 III	Sonnenbergerstrasse, gegenüber dem		
	Leberberg an der Stange		
49 III	Sonnenbergerstrasse	50	
50 IV	Stiftstrasse	30 der Schulpedell.	
51 IV	Tannusstrasse	57 E. Roos, Rentner.	
52 I	Walkmühlstrasse	30 Kopp, Gastwirth.	
53 I	Walramstrasse	19 Wilsch, Knapp.	
54 I	Westendstrasse	1	

Bei Abgabe von Feuermeldungen ist immer ein Feuermelder zu benutzen, der von dem Ort des Brandes in der Richtung nach der Feuerwache, früheres Gerichtsgebäude, Friedrichstrasse 15, liegt. Ausfahrt nach dem Rathhausplatz, woselbst sich auch der Eingang nach der Feuerwache befindet.

Wiesbaden, im November 1900.

Der Branddirector.

Bekanntmachung.

Der Blumenverkaufsstand am Kochbrunnen soll neu verpachtet werden.

Schriftliche Angebote sind spätestens bis Samstag, den 2. März d. J., Vormittags 10 Uhr, der städtischen Kurverwaltung einzureichen.

Die Bedingungen liegen auf dem Bureau derselben zur Einsicht auf.

Wiesbaden, den 25. Januar 1901.

Städtische Kurverwaltung. von Schmeyer, Kurdirector.

Beschluss.

Der Feldweg im Distrikt „Au“ No. 9209 des Lagerbuchs wird nach ordnungsmässiger Durchführung des gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 eingeleiteten Verfahrens hierdurch eingezogen.

Wiesbaden, den 31. Januar 1901.

Der Ober-Bürgermeister. In Vertr.: Geh.

Bekanntmachung.

Der Reichsrat von den bis 15. Dezember 1900 einschließlich bei dem städtischen Leihhause hier verfallenen und am 21. Januar 1901 verfallenen Pfänder No. 47200, 47327, 47328, 47330, 47609, 47630, 47631, 48537, 49237, 49373, 49375, 49990, 33, 34, 80, 96, 121, 123, 293, 312, 345, 361, 362, 363, 391, 392, 414, 485, 490, 569, 567, 611, 612, 676, 724, 740, 752, 755, 758, 803, 809, 819, 898, 913, 920, 949, 950, 958, 1009, 1013, 1025, 1112, 1159, 1171, 1172, 1193, 1194, 1197, 1237, 1243, 1258, 1259, 1280, 1281, 1282, 1292, 1351, 1360, 1384, 1385, 1400, 1401, 1402, 1410, 1416, 1419, 1424, 1479, 1480, 1513, 1543, 1546, 1554, 1556, 1559, 1566, 1569, 1572, 1575, 1599, 1606, 1618, 1633, 1659, 1663, 1664, 1700, 1702, 1739, 1750, 1752, 1769, 1793, 1794, 1807, 1839, 1845, 1878, 1888, 1901, 1926, 1971, 2020, 2081, 2108, 2119, 2121, 2123, 2124, 2125, 2137, 2138, 2143, 2153, 2176, 2208, 2228, 2230, 2265, 2278, 2279, 2284, 2296, 2302, 2307, 2353, 2366, 2383, 2398, 2399, 2402, 2405, 2411, 2419, 2421, 2422, 2442, 2444, 2519, 2526, 2530, 2567, 2598, 2602, 2607, 2629, 2637, 2640, 2664, 2758, 2765, 2768, 2770, 2795, 2809, 2814, 2824, 2834, 2837, 2856, 2867, 2894, 2901, 2918, 2946, 2947, 2952, 2984, 2997, 3006, 3019, 3023, 3034, 3066, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3090, 3091, 3092, 3121, 3124, 3127, 3128, 3129, 3131, 3132, 3160, 3170, 3188, 3210, 3222, 3246, 3266, 3278, 3300, 3320, 3328, 3355, 3357, 3402, 3420, 3474, 3475, 3478, 3484, 3520, kann gegen Ausbändigung der Pfandschreine bei der Leihhaus-Kasse hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, dass die bis zum 21. Januar 1902 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, den 9. Februar 1901.

8347

Die Leihhaus-Deputation.



Dienstag, den 12. Februar 1901. Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters
Unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmor.
Nachm. 4 Uhr.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Ouverture zu „Rosamunde“ | Fz. Schubert. |
| 2. Perpetuum mobile, Caprice | Joh. Strauss. |
| 3. Spinnlied und Ballade aus „Der fliegende Holländer“ | Wagner. |
| 4. Notturmo aus „Ein Sommernachtstraum“ | Mendelssohn. |
| 5. Ouverture zu „Der Maskenball“ | Auber. |
| 6. Ungarische Tänze Nr. 6 u. 6 | Brahms. |
| 7. Nebelbilder, Fantasie | Lumbye. |
| 8. Les Patineurs, Walzer | Waldteufel. |

Abends 8 Uhr:

- | | |
|--|---------------|
| 1. Für's Vaterland, Marsch aus „Der Bettelstudent“ | Millöcker. |
| 2. Ouverture zu „La Traviata“ | Verdi. |
| 3. Jota aragonesa, Transcription | Saint-Saëns. |
| 4. Schlummerlied | R. Schumann |
| 5. Frühlingsstimmen, Walzer | Joh. Strauss. |
| 6. Waldleben, Ouverture | Kücken. |
| 7. Fantasie aus „Faust“ | Gounod. |
| 8. Galop chromatique | Liszt. |

Samstag, den 16. Februar, Abends 8 Uhr:

IV. Grosser Masken-Ball,

Fastnacht-Dienstag, den 19. Februar 1901

Abends 8 Uhr.

V. und letzter

Grösser Masken-Ball

in sämtlichen Sälen.

Zwei Ball-Orchester

Saal-Oeffnung 7 Uhr. — Die Gallerien bleiben geschlossen.

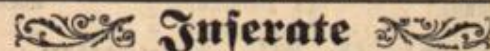
Anzug: Masken-Kostüm oder Balltoilette
(Herren Frack und weisse Binde) mit karnevalistischem Abzeichen.

Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreis für Abonnenten und Inhaber von Fremdenkarten gegen Abstempelung ihrer Karten bis spätestens Samstag, resp. Dienstag, Nachmittags 5 Uhr: 2 Mk.; für Nichtabonnenten: 4 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.



finden im „Wiesbadener General-Anzeiger“
weiteste Verbreitung

Gaben für das warme Frühstück für arme Schul-
kinder sind weiter eingegangen:

Von Fr. Ufener 5 M., durch den Tagbl.-Verlag 68 M.,
Herrn Major Langer 10 M., Herrn Max Schering 10 M.,
Fr. Duboc (zweite Gabe) 3 M., Herrn Schiedsmann Spitz
Gebühren 10 M., durch den Tagbl.-Verlag 51 M., N. N.
2 M., M. N. 3 M., Fr. Duboc (3. Gabe) 3 M., B. L.
3 M., Herrn Vaudirektor Oppermann 4 M., Frau Konjul
Sillen 20 M., N. N. 10 M., N. N. 4 M., Frau Dr.
Bernhardi 10 M., F. F. 5 M., Unbekannt 3 M., P. Ulrich
5 M., Frau Boune Thelemannstr. 10 M., N. N. 10 M.,
Frau Hauptmann Sch. ndorf 5 M., N. N. 3 M., S. 1 M.,
Fr. M. 1 M., Frau Appellationsgerichtsrath Cuntz Wwe.
1 M., Polthaus 20 M., N. N. 3 M. 50 Pf., S. B. 20
M., Frau D. R. 10 M., Frau Wilhelm Müller Wwe. 5
M., v. B. 10 M., E. v. B. 20 M., von Bornstedt 10 M.,
N. B. 5 M., Gygas 5 M., Herrn William Scarisbrick
150 M., durch Herrn Benedict Straus von Herrn von A.,
Berlin 30 M. Zusammen bis jetzt 1974 M., worüber mit
der Bitte um weitere Gaben hierdurch mit Dank quittiert wird.
Wiesbaden, den 9. Februar 1901.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.
Mangold.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der Feuerhauens-
Abtheilung des zweiten Zuges werden
auf Dienstag, den 12. Februar l. Js.,
Abends 8 1/2 Uhr, zu einer

General-Versammlung

in die „Burg Nassau“, Schachtstraße 1, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Wahl der
Sectionsführer. 4. Wahl der Schlauchführer.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 8. Februar 1901.

8308

Der Branddirector: Scheurer.

Nichtamtlicher Theil.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 12. Februar 1901.

30. Vorstellung. 42. Vorstellung. Abonnement D.
Zur Erinnerung an Giuseppe Verdi's.

Alida.

Große Oper mit Ballet in 4 Akten. Text von A. Ghislanzoni, für
die deutsche Bühne bearbeitet von F. Schanz. Musik von G. Verdi.
Musikalische Leitung: Herr Rgl. Kapellmeister Professor Schlar.
Regie: Herr Dornewass.

Der König	Herr Kuffeni.
Amneris, seine Tochter	Fr. Brodmann.
Alida, äthiopische Sklavin	Frau Bessler-Burckard.
Adams, Feldherr	Herr Krauß.
Adams, Oberpriester	Herr Schwegler.
Amonadro, König von Aethiopien, Alida's Vater	Herr Müller.
Ein Vate	Herr Schuß.
Erster Feldhauptmann	Herr Plate.
Zweiter Feldhauptmann	Herr Spieß.
Eine Priesterin	Fr. Robinson.

Große des Reichs, Hauptleute, Leibwachen, Krieger, Priester und
Priesterinnen, Basaderen, Negerknaben, gefangene Aethiopier,
Sklaven, Volk.

Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der
Pharaonen.

Vorkommende Tänze und Gruppierungen.

arrangiert von Annetta Balbo, ausgeführt von dem gesamten
Ballet-Perfonale.

Nach dem 2. u. 3. Akte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Mittwoch, den 13. Februar 1901

30. Vorstellung. 43. Vorstellung. Abonnement C.
Zum 1. Male.

Die Zwillingsschwester.

Ein Akt in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.
Einfache Preise.

Holzverkauf Oberförsterei Wiesbaden.

I. Freitag, den 15. Februar 1901, aus den Distr. 7 Riffel-
born, 6 Steinhäusen, 18 Reutmauer, sämtlich in unmittel-
barer Nähe der Platterstraße. Buchen: 331 rm Scheit u. Knüpp.,
darunter 9 rm Hainbuchen-Rollen, 146 Hdt. z. Th. Plauter-
wellen, Fichten: 28 rm Scheit u. Knüpp. Zusammenkunft
10 Uhr an der Platterstraße, Kilometerstein 6.

II. Sonnabend, den 16. Februar 1901, aus den Distr. 47, 53,
55 Eichelberg, 49 Eschbach, am Herzogswege und in der Nähe.
Buchen: 842 rm Scheit u. Knüppel, 163 Hdt. Wellen, meist
Durchforstungsholz. Fichten: 92 rm Scheit und Knüppel,
5 Hdt. Wellen. Fichten: 15 Verbogn., 400 Reiserhgn. Zu-
sammenkunft: 10 Uhr auf dem Herzogswege an der Kreuzung
mit dem Kesselwege, Distr. 49. 8380

Holzverkauf

Oberförsterei Chausseehaus.

Montag, den 18. Februar cr., Morgens 10 Uhr, im Bremser-
schen Saale zu Schlangenbad, Eichen: 80 Stämme 11—39 cm st.,
100 Stangen I.—III. Cl., 60 rm Knüppel 1,8 m l., 50 rm Knüppel,
60 Hdt. Wellen. Buchen: 250 rm Scheite, 400 rm Knüppel, 300 Hdt.
meistens Plauterwellen. Fichten: 6 Stämme bis 23 cm st., 100 Stangen
I. und II. Cl., 60 rm Knüppel, 30 Hdt. Wellen. Rothtaunen:
40 Stämme 12—31 cm stark, 30 Stangen I.—III. Cl., 20 rm Knüppel
aus den Waldorten Wilde-Franz, Hantelkopf, Unter dem Badweg,
Schlangenbaderwand, Hangenhein, Großesuder und Winterbuch. 8339

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 13. Februar d. Js., Vormittags
11 Uhr anfangend, wird im hiesigen Stadtwald, Distrikte
„Cäsars Haag“ u. „Füllenstaller Haag“ (3/4 Stunde
von der Bahnstation Niedernhausen entfernt) folgendes Ge-
holz versteigert:

2 Eichen-Stämme mit 2,90 Festmeter,
20 Raummeter Hainbuchen-Schichtknüppelholz,
32 „ „ Erlen- „
82 „ „ Buchen-Scheitholz, „
730 „ „ Knüppelholz,
5750 Stck Buchen-Wellen.

Idstein, den 5. Februar 1901.

3722

Der Magistrat.

Leichtfuß, Bürgermeister.

Nutzholzversteigerung.

Donnerstag, den 14. d. Mts., Vormittags
11 Uhr, kommen im Niehlener Gemeindevald, Distrikt
„Obere Pfarrosen“

104 Eichenstämme von 113,88 Festm. und

4 Buchenstämme von 4,28 Festm.

zur Versteigerung.

Niehlen, den 5. Februar 1901.

3725

Der Bürgermeister: Fuhrmann.

Holzversteigerung.

Mittwoch, den 13. c, 11 Uhr anfangend, kommen
im Großherzoglichen Park zur Platte in den Distrikten
Forellenweiher, Fürstenrob u. Schloßwald zur Versteigerung:

725 Am. Buchen-Scheitholz,

262 „ „ Knüppelholz,

70 Hundert „ „ Wellen.

Anfang am Steinbruch im District Forellenweiher

Wiebrich, 5. Februar 1901.

3723

Großherzogl. Luxemb. Finanzkammer.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die vierte Rate Staatssteuer für 1900 ist fällig und
wird am 11. Februar l. Js. vom hiesigen Gemeinde-
rechner erhoben.

Dies wird mit dem Bemerken veröffentlicht, daß die
pünktliche Einzahlung dringend geboten, da bereits am
15. d. Mts. das Zwangsverfahren eingeleitet wird.

Sonnenberg, 7. Februar 1901.

Der Gemeindevorstand.

Schmidt, Bürgermeister.

8293